

Anton Glanzmann, PR-Mann im permanenten Unruhezustand

Mit 72 noch mal durchstarten

Anton Glanzmann ist im Schatten der Pauluskirche aufgewachsen. In Zürich ist er so richtig aufgeblüht. Aber er hat noch immer einen Koffer in Luzern.

Der Beruf gibt mir höchste Befriedigung. Sagt er. Und er hält auch die Rituale ein, die sein Job mit sich bringt. Im Geschäftsleben trägt er Anzug und Krawatte. «Und ich hole meine Gäste im Jaguar-Daimler ab, da fühlen sich gleich alle wohl.» Der Wagen hat Jahrgang 1989. Und daher auch eine gewisse Klasse. Das ist eine Welt, in der Anton Glanzmann seine Zeit verbringt. Die andere ist das Draussensein in der Natur. «Man kann durchaus Naturburscht zu mir sagen», lacht er. Aber «Burscht» trifft halt schon nicht ganz, obschon er drahtig und gut trainiert wirkt. Der 72-Jährige, der seit 40 Jahren in der ältesten PR-Agentur der Schweiz arbeitet und diese seit 30 Jahren leitet, ist als Präsident des Ski-Clubs Luzern oft in den Bergen. «Ich bin tatsächlich gut beieinander», sagt er. «Damit ich fit für den Alltag bin, brauche ich den Ausgleich in der Natur.» Er suche in seiner Freizeit viel mehr die Alpbütte als den 5-Sterne-Palast. «Weil ich mich da wohl fühle. Und Älplermagronen sind mir näher als Molekularküche. Ich mag das Echte, nicht das Aufgesetzte.»

Der Aufstieg
«Wenn man etwas innerlich ablehnt, macht man keinen guten Job. Ist man dagegen von etwas beseelt, dann kann man ungeahnte Energien mobilisieren.» Das ist eine simple, aber in der PR eherne Regel. Und diesen Job kennt Glanzmann aus dem



Mitten in Leder und Walnussholz: Wenn Anton Glanzmann seine Gäste und Partner chauffiert, dann nur im edlen Jaguar-Daimler.

Bild: Erwin Rast

Effe. Am 1. Mai 1970 trat er in die von Nationalrat Robert Eibel und Markus Gröber gegründete Firma ein. Nach sechs Jahren als leitender PR-Mann bei Knorr, im Koch-Studio Zürich, folgte der Schritt in das Beratungsbusiness – und er musste schon zu Beginn ins kalte Wasser springen: Schon einen Monat nach Antritt des Beraterjobs betreute er die erste Pressekonferenz im Züri Zoo, wo TV-Moderatorin Heidi Abel für das Tragen von Lamahaarmänteln statt Pelzen warb. Von da an reihten sich die bekannten Namen der betreuten Kunden aneinander: Polizeikorps, Bierbrauerverein, American Express, Coca-Cola, Nestlé, Kursaal- und Casinoverband, seit 30 Jahren Repräsentant von Mauritius und viele mehr.

Das neue Projekt
Man könnte ellenlang über Vergangenes berichten: Der quirlige Drähtezieher und

Netzespinner schaut derweil schon wieder in die Zukunft. In seinem aktuellsten Projekt hat er seine eigene Altersgruppe im Visier – die «Golden Agers», die statistisch in den kommenden Jahrzehnten eine immer stärkere Rolle spielen werden. Auf www.goldenyears.ch preist er Angebote für Menschen ab 50 an: Derzeit gehts vor allem um Ferien und Reisen, geplant ist der Ausbau in Richtung Airlines, Tankstellen, Vorsorgeplanung, Modehäuser und vielem mehr. «Es ist ein Club mit eigener Memberkreditkarte.» Glanzmann ist mitten drin in intensiven Verhandlungen mit möglichen Partnern.

Aber noch ein Blick zurück, denn darauf ist Anton Glanzmann besonders stolz: International sorgte er für Aufsehen, als er mit Migros-Präsident Pierre Arnold die erste Vermittlungsfirma für Verwaltungsräte gründete. Die Idee hats mit einem Mehrminüter ins «10 vor 10» von SF TV ge-

schaft. Und das «Wallstreet Journal» schrieb: «Toni Glanzmann had the bright idea while shaving.» Das stimme, sagt er: «Überhaupt besteht das Leben aus viel Fügung oder glücklichen Zufällen – die Art, wie ich mit Dingen und Menschen in Berührung gekommen bin, lässt sich nicht anders erklären.»

Dass er mit 72 noch mal ein Unternehmen anstossen würde, hätte er sich als Bub, der im Paulusquartier aufgewachsen ist, nie erträumt. «In der Pferdehandlung Hans Kaufmann habe ich damals als Knecht die Pferde versorgt. Und oft war der Duft noch in den Kleidern – die Lehrer schickten mich mehr als einmal heim, um neue Kleider anzuziehen.» Bei den Pferden und später beim Heuen auf der Allmend hat er zwei grundlegende Dinge gelernt: Wie schön die Natur ist. Und dass Arbeit Freude macht. Die hat Anton Glanzmann auch heute noch.

Erwin Rast

► Ab Sonntag, 3. Oktober: «Good Old(ies) Sunday» im «Montana»

Der Oldie-Mann

Es geht wieder los: Der Horwer Michel Richter und die Schätze aus seiner Single-Sammlung gehen in ihre achte «Louis Bar»-Saison. In diesem Jahr ist das Wissen der Gäste gefragt.

Der Mann ist ein wandelndes Pop- und Rocklexikon: Michel Richter ist nicht einfach ein DJ, sondern zugleich auch ein Geschichtenerzähler, der aus persönlichen Begegnungen mit präsenten und längst vergessenen Stars und Starlets erzählen kann.

Ob sein Publikum ebenso bewandert ist, will er in seiner achten «Good old(ies) Sunday» testen: Zum 100-Jahr-Jubiläum des «Montana» hat Richter eine Jubiläums-Special zusammengestellt. Gab er in den sieben Saisons zuvor jedem Abend ein Thema, so gilt in der achten Auflage das Motto «Song Contest». Die Gäste können

dabei Lieder, Interpreten, Originalversionen oder Covers und vieles mehr erraten. Wer sich als Oldies-As outet, kriegt für sein Wissen einen Spezialdrink. Ab 3. Oktober legt der Oldie-Mann jeden Sonntag ab 19.30 Uhr in der «Louis Bar» auf.

Richter ist aber auch vorher noch unterwegs: Bei «Stars in Vinyl on 45» sorgt er am kommenden Donnerstag in Tschuppi's Wonderbar Luzern von 21 bis 02 Uhr für Hochstimmung. Und für die Schlagernacht im «Vasco da Gama» Luzern (Samstag, 2. Oktober) plündert er seine teutonischen Schätzchen: «Jeder Kult-Schlager ist dabei!», lässt Richter verlauten. **er**



Ab kommenden Sonntag legt er wieder im «Montana» auf: Michel Richter.

Bild: Archiv Anzeiger Luzern

► Kerstin Cook ist Miss Schweiz 2010

Krienserin holt Krone

Am Samstag kurz vor 22.30 Uhr war es soweit: Die Krienserin Kerstin Cook wurde zur neuen Miss Schweiz gewählt. Sie setzte sich im Finale gegen elf Konkurrentinnen durch.

Bereits vor drei Wochen hat die 21-jährige Kerstin Cook aus Kriens im «Anzeiger Luzern» erzählt, dass sie nicht für einen Trostpreis an die Miss-Schweiz-Wahl 2010 fahren werde. Und sie sollte Recht behalten. Die sympathische Halbgländerin setzte sich im Finale gegen ihre elf Konkurrentinnen durch und überzeugte die prominente Jury und das Publikum gleichermaßen.

Aufregendes Jahr

Dass sie gewinnen würde, war für ihren Freund, den FCL-Spieler Silvan Büchli, von Anfang an klar gewesen, und auch die neu gewählte Miss Schweiz hat an sich geglaubt. Antwortete sie auch in der Wahlnacht auf die Frage nach ihrem Glaube unorthodox: «Der Glaube an sich selber ist das Wichtigste, dann kommt alles gut.» So sollte es dann auch sein, und Kerstin Cook wurde nach einem spannenden Finale die Krone aufgesetzt.

Nun steht ihr ein abwechslungsreiches Jahr bevor, welches sie hoffentlich gemeinsam mit ihrem Freund erleben wird: «Wir reden viel miteinander, deshalb bin ich sehr überzeugt, dass wir das Amtsjahr überstehen werden», war Kerstin Cook schon vor einigen Wochen sicher. Das und ein tolles Jahr mit aufregenden Erlebnissen mag man ihr wünschen.

Katrin Werlen



Die Krienserin Kerstin Cook wurde am Wochenende zur schönsten Schweizerin gekürt.

Bild: pd

Kanton Luzern

Bildungskommission will keine Basisstufe

(pd) Die Kommission Erziehung, Bildung und Kultur (EBKK) des Kantonsrates lehnt mit knapper Mehrheit ab, die Basisstufe als Alternative zum zweijährigen Kindergarten in der Primarschule einzuführen. Während die EBKK (Vorsitz: Angela Pfäffli-Oswald, FDP, Grosswangen) diese Änderung des Volksschulbildungsgesetzes ablehnt und andere zur Abänderung empfiehlt, stimmt sie der Vorlage insgesamt bei einigen Enthaltungen deutlich zu. Die Beratung der Vorlage ist voraussichtlich für die Novembersession vorgesehen.

Prämiensenkung bei der Gebäudeversicherung

(pd) Der Regierungsrat hat an seiner letzten Sitzung die Gebäudeversicherungsverordnung geändert und damit die Prämien für die Gebäudeversicherung gesenkt. Für massive Gebäude beträgt die Prämie neu 0,59% des Versicherungswertes (bisher 0,65%). Für nichtmassive Gebäude wird die Prämie von 0,80% auf 0,72% des Versicherungswertes gesenkt. Mit der Verordnungsänderung wird gleichzeitig eine bisher bereits geübte Praxis in der Verordnung verankert: Wenn die finanzielle Lage der Gebäudeversicherung und das Jahresergebnis erlauben, kann die Verwaltungskommission Prämienrückerstattungen anordnen respektive Prämienrabatte gewähren.

Kleine Emme: Ergebnisse der öffentlichen Planaufgabe

(pd) Das Projekt «Hochwasserschutz und Renaturierung Kleine Emme» war vom 30. Juni bis 19. Juli öffentlich aufgelegt. Gegen das Projekt sind insgesamt 47 Einsprachen eingegangen. Im Herbst werden nun Einspracheverhandlungen durchgeführt, die eine gütliche Einigung zum Ziel haben. Die betroffenen Gemeinden begrüssen die Massnahmen, fordern jedoch eine Sonderregelung für die Finanzierung.

Aus den Gemeinden

Einwohnerat im Zeichen des Sparens

(pd) An der Horwer Einwohnerratsdebatte vom Donnerstag, 23. September, wurden finanzpolitische Zeichen gesetzt: Der Schlussbericht zur Optimierung des Finanzhaushalts wird behandelt, Entscheide zu einzelnen Massnahmen werden aber mit dem Budget gefällt. Die Neuverschuldung erachtet der Einwohnerrat als zu hoch. Sowohl bei einer allfälligen Sanierung des Gemeindehauses wie auch bei der geplanten Sanierung der Kastanienbaumstrasse müsse gespart werden.

Kurzmeldung

Auf Ess- folgt Musik-Theater

(pd) Das Hotel Montana Luzern feiert das Jubiläumsjahr mit vielen Überraschungen. Das Ideen-Feuerwerk zur Feier des 100-jährigen Bestehens geht nun zum grandiosen Finale über. Applaus für die Premiere von «La Scala», das hochkarätige Musik-Theater, das auf das legendäre Ess-Theater folgt. Hoch über dem Vierwaldstättersee geben sich an zehn Themenabenden international gefeierte Solisten aus der Opernwelt ein mitreissendes Stelldichein und ein einmaliges Kultur-erlebnis für alle Sinne. Reservierung: Tel. 041 417 35 26 oder www.hotel-montana.ch/lascalas.